

"Kindheit und Jugend in Mariahilf"

Ein lebensgeschichtlicher Gesprächskreis

Als partizipativer Teil des Projektes "Erinnern für die Zukunft" wurde ein lebensgeschichtlicher Gesprächskreis durchgeführt. Unter dem Titel "Kindheit und Jugend in Mariahilf" sollten Menschen zu Wort kommen, die im Bezirk aufwuchsen oder einen sonstigen Bezug zu dem Bezirk hatten. Zwischen Mitte Februar und Mitte Mai 2008 fanden jeweils montags insgesamt sieben Treffen statt.

Entsprechend dem Gesamtprojekt wurde ein Schwerpunkt auf das Jahr 1938 und die folgenden Jahre unter der nationalsozialistischen Herrschaft gelegt. Ein Anliegen war aber auch, dass die Inhalte nicht auf den Nationalsozialismus und dessen unmittelbare Auswirkungen beschränkt bleiben: Es ging nicht nur um die politischen Ereignisse, sondern vielmehr um den "Alltag", Lebensumstände, Örtlichkeiten u.ä. (Wobei natürlich politische Ereignisse auch auf diese Lebensbereiche Auswirkungen haben können, ganz zu schweigen von den Folgen für die diskriminierten Bevölkerungsgruppen).

Ebensowenig wie die thematische Eingrenzung, sollten sich auch die Erzählungen nicht auf die Zeit zwischen 1938 und 1945 beschränken, sondern unbedingt auch das Davor und das Danach miteinbeziehen. Im Gesamten reichte der Zeitrahmen von den 20er bis in die 50er Jahre.

Durch die altersmäßige Zusammensetzung der Runde konnte diese Zeitspanne sehr gut abgedeckt werden: die älteste Teilnehmerin war Jahrgang 1915, und Jahrgang 1940 die jüngste. Somit waren in der Runde zwei Generationen vertreten.

Die Anzahl der TeilnehmerInnen an einzelnen Veranstaltungstagen lag zwischen 2 und 10. Insgesamt kamen 19 Personen. Bedingt durch das – zum Teil hochbetagte – Alter und durch die Anforderungen zu erzählen nahmen erwartungsgemäß fast nur Frauen teil. Die Männer waren im Prinzip nur in der Einzahl, aber dafür sehr regelmäßig vertreten.

Die Gestaltung der einzelnen Termine beruhte zum einen auf vorbereiteten Themen, aber natürlich auch ganz stark auf den Geschichten und Erlebnissen, die die TeilnehmerInnen einbrachten. Konkret angesprochen bzw. zur Sprache kamen: erste Kindheitserinnerungen, ausführlich die Schulzeit (Fächer, LehrerInnen, Mitschüler,...), das Erwachsenwerden, Kino, Festtage. Öfters wurden Kriegs- und Nachkriegszeit erwähnt, wobei viele als Kinder das Ende des Krieges nicht in Wien verbrachten, sondern aufs Land gebracht wurden. Die in Wien Gebliebenen berichteten von Bomben, Schutzkellern, Essensbeschaffung und Besatzungsmächten.

Aus Anlass wurde im März speziell zum Anschluss und Einmarsch Hitlers gefragt. Von Juden in der Nachbarschaft oder in der Bekanntschaft war immer wieder die Rede. Wenn kein engerer Kontakt zu ihnen bestand und das Schicksal näher bekannt war, stellte man meist nur fest: "Die waren auf einmal weg".

Ein Aspekt des Themas "Kindheit und Jugend in Mariahilf", der zwar zwischendurch, aber nie explizit und ausführlich erwähnt wurde, waren detaillierte Beschreibungen einzelner Plätze, Straßenzüge oder bestimmter Orte im Bezirk.

Die Gesprächsrunden wurden mit einem Tonaufnahmegerät aufgezeichnet und eine Auswahl der Berichte fließt in das Audioprojekt "Kindheit und Jugend in Mariahilf" ein, das auf der Homepage www.erinnern-fuer-die-zukunft.at zu hören sein wird.

Dem Ablauf und der Planung des Gesprächskreises stellten sich einzelne Problematiken in den Weg. Es gab sehr wenige Interessierte, die wirklich kontinuierlich kamen, und somit konnte inhaltlich kein auf sich aufbauendes Konzept realisiert werden. Für das Zentralthema „März 1938“ waren viele noch zu jung, und es war darüberhinaus nicht möglich, sich nur auf Mariahilf zu konzentrieren, da einzelne TeilnehmerInnen erst später in den 6. Bezirk gezogen sind.

Ein Versuch eine methodische Vielfalt hineinzubringen, indem Gegenstände auf dem Tisch verteilt wurden und die TeilnehmerInnen assoziativ dazu Geschichten erzählen sollten, scheiterte daran, dass die Anwesenden zu sehr realitätsbehaftet waren und die Dinge nicht als Symbol bzw. anregendes Moment sahen.

Was die soziale Zusammensetzung des Gesprächskreises betrifft, repräsentierte die Runde nicht die große Bandbreite: bürgerliche, höhere Gesellschaftsschichten waren eher nicht vertreten; ebenso keine "klassischen Opfer".

Dank an die Mitarbeiterinnen des Seniorentreff für die außerordentliche Gastfreundlichkeit und an die TeilnehmerInnen des Gesprächskreises für die Fülle an Erzählungen!

"Kindheit und Jugend in Mariahilf"

Ein **lebensgeschichtlicher Gesprächskreis**
Seniorentreff Mariahilf, Gumpendorferstr.117

Leitung und Betreuung des Gesprächskreises:
Mag.a Stefanie van Felten, Mag.a Ulli Fuchs